



Titel des Films: Zivilcourage - hat jeder das Zeug dazu?

Thema der Unterrichtssequenz: Zivilcourage – richtig handeln, richtig helfen

**Schularten: Mittelschule,
Wirtschaftsschule, Realschule, FOS/BOS,
Gymnasium
Jahrgangsstufen: ab Klasse 6
Zeitumfang: mind. 45 min**

**Fach / Fächergruppe: Sozialkunde, Ethik,
Religion – grundsätzlich fächerübergreifend
bzw. fächerunabhängig!**

Fächerübergreifende Bildungsziele: Soziales Lernen, Werteerziehung, Politische Bildung, Medienbildung



Sachinformation:

Zivilcourage heißt wörtlich “Bürgermut” und ist aus dem Französischen entlehnt. Als *courage civile* tauchte der Begriff 1835 in Frankreich zum ersten Mal auf und meinte damals den Mut des Einzelnen, sich ein eigenes Urteil zu bilden und dafür einzustehen. Damals kämpfte das Bürgertum für politische Mitbestimmung gegenüber den Monarchen und die Begriffsgeschichte zeigt, dass die Definition der Zivilcourage von Beginn an eng an die politische Meinungs- und Urteilsbildung der Bürger geknüpft war. Mit der Zeit jedoch weitete sich die Bedeutung, so dass Zivilcourage heute auch eine soziale Dimension umfasst: das Eintreten für gesellschaftliche sowie ethische Werte und Normen.

Grundsätzlich wird dabei also der Mut des Bürgers in folgenden drei Feldern gefordert:

1. Sich für etwas einsetzen: Hierbei fehlt zumeist ein Handlungsdruck. Diese Form kommt vor allem dann zum Tragen, wenn Organisationen oder Personen – auch in der Politik – allgemeine Werte bedroht sehen und sich für deren Erhalt einsetzen (etwa beim Kampf gegen Radikalismus, Intoleranz u. a.).
2. Sich zur Wehr setzen: Zugrunde zu legen ist hier ein Handlungsdruck durch eine explizite Bedrohung der persönlichen Integrität eines Menschen oder von Grundwerten (etwa bei Mobbing, körperlichen Angriffen, Missbrauch, ausgeübter Ungerechtigkeit u. a.). Auch Whistleblower können unter diesem Aspekt als zivilcouragiert gelten.
3. Eingreifen: Der Handlungsdruck ist bei dieser Form der Zivilcourage besonders ausgeprägt. Es handelt sich dabei meist um eine Reaktion, die auf eine unvorhergesehene Situation und akute Bedrohungslage erfolgt, z. B. bei einem Angriff von einer Gruppe Jugendlicher auf einen Obdachlosen.

Beispiele auf diesen drei Ebenen, der Kampf der Geschwister Scholl gegen das NS-Regime, die Enthüllungen des US-Whistleblowers Edward Snowden, sowie das Eingreifen Dominik Brunners bei einer gewaltsamen Auseinandersetzung am

Münchener S-Bahnhof Solln zeigen jedoch auch die Gefahren von Zivilcourage auf. Die Geschwister Scholl und Dominik Brunner haben ihr mutiges Eingreifen mit dem Leben bezahlt, Edward Snowden lebt das Leben eines Geächteten und Verfolgten, weit weg von zu Hause – Ausgang ungewiss.

Und dennoch ist Zivilcourage der Grundbaustein einer vitalen Demokratie, deren Grundwerte von allen Bürgern stets verteidigt werden. Wegschauen bedeutet, den Gegnern und Feinden einer solidarischen und friedlichen Gesellschaft das Feld zu überlassen, Grund-, Bürger- und Menschenrechte zu relativieren und aushöhlen zu lassen.

Wie beherztes, vor allem aber auch richtiges Eingreifen geht, das grundsätzlich darauf ausgerichtet ist, weder sich selbst noch andere zu gefährden und zu verletzen, zeigt auch der vorliegende Film aus der Reihe „RESPEKT“ des BR. Hier werden neben aktuellen und historischen Beispielen des Einsatzes für Demokratie und Rechtsstaat auch ganz alltägliche Situationen gezeigt, in denen Zivilcourage gefordert ist.



Sequenzen Film:

Minute	Inhalt
0:00 – 0:52	Rollenspiel als einleitende Szene: Belästigung einer jungen Frau durch einen Fahrgast im öffentlichen Nahverkehr. Reporter Ramo Ali beobachtet die Szene, steigt aus und stellt Fragen: Hättet Ihr eingegriffen? Warum nicht? Habt Ihr Zivilcourage?
0:53 – 1:47	Umfrage unter Passanten auf der Straße: Würdet ihr eingreifen und auf welche Weise? Verschiedene Reaktionen: von Abwägung, über Gewalt bis hin zu Aufmerksamkeit erzeugen und Alarm schlagen.
1:47 – 2:56	Lichthof der Universität München: Reporter erinnert an die Weiße Rose und legt Bekenntnis zu Zivilcourage ab.
2:57 – 4:12	Interview mit der Zivilcourage-Forscherin und Psychologin Anna Halmburger über Statistiken zur Realität der Zivilcourage: weniger als 30% greifen ein. Die Gründe sind die Angst vor dem Risiko und langfristigen Konsequenzen oder selbst zum Opfer zu werden. (Zwischenschnitte auf die als Denkmal für die Weiße Rose im Pflaster vor der Universität eingelassenen, steinernen Flugblätter.)
4:13 – 4:28	Moderator kündigt weitere Interviews an und gibt Ausblick auf einen Kursus mit dem Ziel des konkreten Übens von Zivilcourage.

4:29 – 6:25	Erklär-Grafik: Worterklärung Zivilcourage - Bürgermut/sozialer Mut. Beispielhafte Verdeutlichung des Begriffs.
6:26 – 8:20	Interview mit Samuel Liranzo als Beispiel für Zivilcourage. Der Schüler stellte sich in einem Fastfood-Restaurant gegen rechtsextreme Aussagen und Gesten, worauf er gepackt und geschlagen wird. Augenzeugen reagieren nicht.
8:21 – 15.33	Reporter nimmt mit Samuel Liranzo an Polizei-Kurs für Zivilcourage teil. Rollenspiel: Belästigungs-Situationen im Bus. Gespräch mit Teilnehmerin und Teilnehmer des Rollenspiels und mit Polizeihauptmeister Alexander Schwandner, der die Empfindungen der Teilnehmer erklärt und Ratschläge gibt: Täter siezen, Lautstärke, potentielle Helfer direkt ansprechen. Ratschläge für Helfer: Nicht den Täter ansprechen, sondern die Opfer; anbieten, Autoritäten zu informieren: Busfahrer, Polizei etc.
15.34 – 20:06	Interview mit Sozialrichter Jan-Robert von Renesse im NS-Dokumentationszentrum München über seine Initiative, Rentenzahlungen für NS-Zwangsarbeiter durch die Deutsche Rentenversicherung durchzusetzen, sowie die Zuerkennung des Zivilcourage-Preises der Stadt Dachau. Der Richter musste wegen seines Engagements ein Disziplinarverfahren über sich ergehen lassen und lebte fast 10 Jahre mit dem Risiko, seine Arbeitsstelle zu verlieren.
20:07 – 23:04	Erklär-Grafik zum Thema Whistleblower, die gegen geltendes Recht verstießen, um Missstände aufzudecken, beispielsweise Datenmissbrauch, Korruption etc. Problemlage des Handelns von Whistleblowern und die zu erwartenden Folgen für die eigene Person. Konkrete Beispiele Christopher Wylie, Antoine Deltour, Margrit Herbst (genannt werden außerdem Edward Snowden und Chelsea Manning).
23:05 – 24:28	Fortsetzung des Interviews mit der Zivilcourage-Forscherin und Psychologin Anna Halmburger über die Bedeutung von Zivilcourage für die Demokratie. Unscheinbare Normverletzungen, denen nicht widersprochen wird, bergen die Gefahr der Steigerung und Akzeptanz des Fehlverhaltens. Zivilcourage als Opferschutz und Vorbildfunktion.
24:28 – 27:28	Weiteres Rollenspiel bei Polizei-Kurs mit Belästigung im Bus. Gespräch mit Teilnehmerin, Polizeihauptmeister und mit

	Samuel Liranzo über die Erfahrungen beim Rollenspiel und die Möglichkeiten, sich zu wehren. Ratschläge von Alexander Schwandner. Helfer können Opfer die Hand reichen und aus der Situation holen.
27:29 – 28:00	Abmoderation durch Reporter.



Methodische Überlegungen:

Die vorliegende Stunde konzentriert sich auf konkrete Situationen im Alltag, die im Film durch das Beispiel eines jungen Münchners und die Rollenspiele im Bus dargestellt werden, sowie die Expertengespräche.

Diese dienen als Impuls für den Einstieg ins Thema, das konkrete Handlungsweisen für Opfer und Helfer in alltäglichen Gefahren- und Konfliktsituationen liefern soll. Die Filmsequenzen dienen dementsprechend auch als Input für die Erarbeitung. Die Lehrkraft spielt dazu die entsprechenden Sequenzen ab, ist Moderator der Diskussionen und gibt Hilfestellung bei der Erarbeitung der Flipcharts mit Handlungsempfehlungen. Diese werden im Anschluss gemeinsam reflektiert und im Klassenzimmer aufgehängt.

Bei einer längeren Unterrichtseinheit können sich eigene Rollenspiele zur Vertiefung anschließen.



Angestrebter Kompetenzerwerb (Auswahl):

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr eigenes Verhalten in alltäglichen Konfliktsituationen und entwickeln Wege zur Bewältigung von Konflikten. (Evang. Religionslehre, Mittelschule, 6. Kl.)
- Sie entwickeln Vorgehensweisen und ggf. Lösungen im Umgang mit Konflikten und Mobbingfällen. (Evang. Religionslehre, Realschule, 6. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler wenden gewaltfreie Strategien zur Lösung von Konflikten mit Gleichaltrigen an, z.B. Kompromisse. (Ethik, Mittelschule/Realschule/Wirtschaftsschule, 7. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in alltägliche Probleme anderer Menschen ein und zeigen Offenheit, Hilfsbereitschaft und Achtung vor deren Würde. (Ethik, Realschule/Wirtschaftsschule, 7. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler wenden im täglichen Umgang miteinander und zur Konfliktlösung grundlegende Regeln der *Kommunikation* an (z.B. *Ich-Botschaften*), um ein friedvolles Miteinander zu fördern. (Sozialwesen, Realschule, 7. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie als Handelnde, aber auch als Nicht-Handelnde moralische Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen tragen. (Ethik, Gym, 7. Kl.)
- Sie gehen konstruktiv mit Konflikten ihres Alltags um, insbesondere auch mit Fällen von Mobbing. (Ethik, Gym, 7. Kl.)
- Sie nehmen Menschen in Not wahr und reflektieren eigene Möglichkeiten des Handelns. (Evang. Religionslehre, Wirtschaftsschule, 8. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen gesellschaftliche Missstände wahr und entwickeln Kriterien für verantwortliches Handeln. (Kath. Religion, Gym., 8. Kl.)
- Sie erörtern Möglichkeiten, selbst für Gerechtigkeit einzutreten. (Evang. Religion, Gym., 8. Kl.)

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen die eigene Existenz in ihren vielfältigen sozialen Bezügen und sich möglicherweise daraus ergebende Konflikte in ihrem Alltag. Sie wenden einfache Konfliktlösungsstrategien an (z.B. als Streitschlichter) und wertschätzen gewaltfreie Konfliktlösungen für das Zusammenleben der Menschen. (Politik & Gesellschaft, SWG, 8. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler begreifen die Bedeutung der Friedenswahrung für das Leben des Einzelnen, setzen sich in ihrem Lebensumfeld für ein friedliches Zusammenleben ein und wenden geeignete und gewaltfreie Mittel zur Lösung von Konflikten an. (Ethik, Realschule/Wirtschaftsschule, 9. Kl.)
- Sie setzen sich in ihrem Lebensumfeld für ein friedliches Zusammenleben ein und wenden geeignete und gewaltfreie Mittel zur Lösung von Konflikten an. (Ethik, Mittelschule, 9. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr Wissen über die Möglichkeiten der Einflussnahme auf Stress- und Konfliktsituationen in Familie und Arbeitswelt, um Strategien (u.a. Konfliktlösestrategien) dafür zu entwickeln, wie man Problemsituationen im Alltag vermeiden bzw. kompetent lösen kann. (Sozialwesen, Realschule, 9. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich für ein friedliches Zusammenleben, indem sie gewaltfrei kommunizieren, Selbstkontrolle ausüben und auf Konflikte in ihrer unmittelbaren Umgebung konstruktiv einwirken. (Ethik, Gym., 9. Kl.)
- Im Bewusstsein der Möglichkeiten und Grenzen ihrer Einflussnahme treten die Schülerinnen und Schüler für Menschenrechte ein und zeigen Bereitschaft, mit wachem Gewissen Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. (Ethik, Realschule/Wirtschaftsschule, 10. Kl./11.Kl.)
- Im Bewusstsein der Möglichkeiten und Grenzen ihrer Einflussnahme sind die Schülerinnen und Schüler bereit, Verantwortung für sich, andere und die (Um-)Welt zu übernehmen. (Ethik, FOS, 10. Kl.)
- Die Schülerinnen und Schüler treten für Gerechtigkeit und Frieden ein. (Ethik, Gym., Kl. 12)
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen ein an demokratischen Grundwerten orientiertes politisches und soziales Urteilsvermögen, das sie befähigt, im privaten Umfeld, in Gesellschaft und Staat als mündige Bürgerinnen und Bürger Verantwortung zu übernehmen. (Sozialkunde, Gym., Oberstufe)



Stundenverlauf im Überblick

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10 min	Einstieg: Lehrkraft zeigt die erste Szene des Films und greift die Fragen des Reporters auf: Hättet Ihr eingegriffen? Warum nicht? Habt Ihr Zivilcourage? Schülerinnen und Schüler nehmen dazu Stellung.	Lehrkraft-Vortrag, Lehrkraft-Schülerinnen-Schüler-Gespräch	Filmausschnitt 0:00 – 0:52
	Lehrer zeigt die zweite Filmsequenz, in der Passanten ihr Verhalten beschreiben.		Filmausschnitt 0:53 – 1:47
5 min	Vertiefung: Lehrkraft zeigt drei weitere Filmausschnitte. Darin Erläuterungen zur Zivilcourage durch eine Expertin, Begriffsdefinition, Beispiel aus der Praxis.	Lehrkraft-Vortrag	Filmausschnitte 2:57 – 4:12, 4:13 – 4:28, 4:29 – 6:25
10 min	Erarbeitung I: Lehrkraft zeigt zwei Filmausschnitte = Rollenspiele mit Erläuterungen eines Experten der Polizei = Impuls für Phase II.	Lehrkraft-Vortrag	Filmausschnitte 8:21 – 15.33, 24:28 – 27:28

15 min	Erarbeitung II und Sicherung: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in zwei Gruppen richtiges Opfer- und Helferverhalten ausgehend vom Impuls in Phase I und sichern sie auf zwei Flipcharts.	Schülerinnen und Schüler-Gruppenarbeit	2 Flipcharts
5 min	Vertiefung: Reflexion der Ergebnisse und Herausstellung der Wichtigkeit von Zivilcourage, ggf. Heranziehung eines Interviewausschnitts mit Expertin.	Lehrkraft-Schülerinnen und Schüler-Gespräch	Ggf. Filmausschnitt 23:05 – 24:28



Benötigtes Material:

- **ARD-alpha**
Film der Reihe RESPEKT: Zivilcourage - hat jeder das Zeug dazu?
(Link siehe ganz unten)
- 2 Flipcharts zur Ergebnissicherung



Erwartungshorizont:

Flipchart 1:

Richtiges Opferverhalten

- Gefahrensituation entfliehen → Täter = bewaffnet, erfahren, etc. → Fluchttyp = vernünftiger Typ!
- Sicheren Ort aufsuchen → 3 L: Licht, Lärm, Leute!
- Täter nicht beleidigen → Provokation vermeiden!
- Täter nicht attackieren → Straftatbestand: Körperverletzung oder schlimmer!
- Täter siezen → öffentlich Distanz herstellen → Fremder!
- Laut die eigene Gefahrenlage äußern → Öffentlichkeit/Aufmerksamkeit herstellen!
- Helfer direkt ansprechen anhand äußerer Merkmale → Überzahl herstellen!

Flipchart 2:

Richtiges Helferverhalten

- Polizei verständigen → Telefonnummer: 110 → Wer? Wo? Was? Wann?
- In öffentlichen Verkehrsmitteln → Fahrer/Leitstelle, etc. → Notrufknopf, Notbremse, Notrufsäule am Bahnsteig!
- Mithelfer direkt ansprechen anhand äußerer Merkmale → Überzahl herstellen, eigene Position stärken, Helfer für weitere Aktionen!
- Opfer aus der Situation herausholen → Bekanntschaft vortäuschen und Hand reichen!
- ggf. Täter höflich aber bestimmt auffordern, vom Opfer abzulassen → Entschlossenheit demonstrieren!
- Täter nicht beleidigen → Provokation vermeiden!
- Täter nicht attackieren → Straftatbestand: Körperverletzung oder schlimmer!
- Täter siezen → öffentlich Distanz herstellen → Fremder!

- Täter nicht aufhalten → Verletzungsgefahr!
- Opfer helfen → erste Hilfe oder Beruhigung!
- Vor Ort auf die Polizei warten → Zeugenaussage!



Weiterführende Informationen und Links:

- **Präventionsportal der Münchner Polizei:**
Projekt "Zammgrauft" - Selbstbehauptungskurse für Kids in Bayern
<https://www.polizei-dein-partner.de/themen/zivilcourage/detailansicht-zivilcourage/artikel/polizeiprojekt-zammgrauft.html>
- **Polizeipräventionsstelle des Bundes und der Länder:**
Einfache Regeln für mehr Zivilcourage
<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/zivilcourage/>



Link zum Film:

ARD-alpha. Respekt: Alle Menschen sind frei? Wozu es Menschenrechte braucht; der Film ist abrufbar über die RESPEKT-Seite auf BR.de <https://www.br.derespekt> unter dem Sendungstitel.

Oder direkt über die BR-MEDIATHEK:

<https://www.br.de/mediathek/video/respekt-zivilcourage-hat-jeder-das-zeug-dazu-av:5c5b0ad0b1e3740018cab0c0>